

Volkmar Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestags

Abgeordneter für
Siegen-Wittgenstein



Informationen aus Berlin

für Siegerland
und Wittgenstein

Ausgabe 37 / August 2020

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Wir können schon froh sein, hier in Deutschland zu leben.

Unser Land war vergleichsweise besser auf diese beispiellose Krise vorbereitet als andere, trotz auch bei uns festgestellter Lücken. Pro 100.000 Einwohner haben wir dreimal so viele Intensivbetten wie in Italien oder Frankreich. Dazu kommt, dass unsere Regierung sehr konsequent, aber auch besonnen gehandelt hat. Schnell wurden weitreichende Schritte beschlossen. Länder wie die USA, Brasilien oder die Türkei, deren Präsidenten lange Corona nicht mit ihrem eigenen Ego für vereinbar hielten, bekommen die Krise bis heute nicht in den Griff. Frühes Handeln hat es ermöglicht, dass der Lockdown in Deutschland weniger drastisch sein konnte, als in anderen Ländern: In Italien durfte man die Wohnung nur verlassen, um im nächstgelegenen Lebensmittelgeschäft einzukaufen.

Jetzt geht es darum, auch die wirtschaftlichen Folgen zu begrenzen. **Da zahlt sich aus, dass wir in den vergangenen Jahren gegen harte Angriffe an solider Finanzpolitik festgehalten und die Verschuldung reduziert haben. Deshalb sind wir jetzt finanziell handlungsfähig und können es gut verantworten, sehr viel Geld ausgeben.** Drei Dinge sind wichtig: **Unterstützung geben, Anreize setzen, in Zukunft investieren.** Kein anderes Land kann jetzt so viel in die Zukunft stecken, kein anderes Land kann Arbeitnehmer, Firmen, Künstler und sogar Vereine massiv unterstützen. Wir können froh sein, in Deutschland zu leben.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Deutschland bewältigt Corona ganz gut Gesundheitssystem hat Herausforderung bestanden Voller Einsatz, um Wirtschaftseinbruch zu begrenzen

Früher wurde unser Gesundheitssystem gerne kritisiert, aber jetzt bei Corona zeigt sich, wie groß die Leistungsfähigkeit tatsächlich ist und wie engagiert das medizinische Personal arbeitet. Hier in Deutschland hatten wir vor Corona 28.000 Intensivbetten, das sind 33,9 pro 100.000 Einwohner. Italien dagegen hat nur 12,5 und Frankreich 11,6 und andere noch weniger. Bei uns konnte die Zahl der Beatmungsplätze kurzfristig sogar auf 45.000 erhöht werden. Anders als in Italien oder Frankreich gab es bei uns jederzeit noch verfügbare Kapazitäten. **Dafür können wir sehr dankbar sein.** Jetzt geht es auch darum, den Corona-bedingten Wirtschaftseinbruch zu begrenzen. Der Deutsche Bundestag hat den Haushalt des laufenden Jahres entsprechend geändert und dafür riesige Beträge freigegeben. Das führt zusammen mit den zu erwartenden Mindereinnahmen bei den Steuern zu einer Neuverschuldung von 217 Milliarden Euro. Gut, dass wir in den vergangenen Jahren viele Schulden zurückgezahlt haben und

Natursteig Sieg: Nicht nur bis Mundersbach

Gegenwärtig endet dieser Wanderweg entlang der Sieg von Siegburg aus kommend jenseits unserer Kreisgrenze. Er sollte fortgeführt werden bis zur Siegquelle bei Walpersdorf. Das wird auch vom Altenkirchener Landrat Dr. Peter Enders unterstützt, der auf Einladung von Volkmar Klein an verschiedene Orte an der Landesgrenze gekommen war. Bisher ist im Siegener Kreishaus aber dazu wenig passiert. Nach Abschluss der Bauarbeiten an der HTS ging es beim Besuch in Niederschelden auch um die Realisierung des Radwegs Betzdorf-Littfeld. Über die Landesgrenze hinweg ist auch die Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen wichtig. Gemeinsam mit Arne Fries, Landratskandidat der CDU für Siegen-Wittgenstein, waren sich die CDU-Delegationen aus beiden Kreisen einig, dass die Zusammenarbeit zwischen den Kreisverwaltungen verbessert werden muss.

die Verschuldensquote von über 80% auf unter 60% drastisch reduzieren konnten. Sonst hätten wir jetzt keine Möglichkeit, so viel Geld zur Überwindung der Krise auszugeben und in Zukunft zu investieren. Als sehr exportorientiertes Land haben wir aber auch ein riesiges Interesse daran, dass unsere Nachbarn gut aus der Krise kommen. Sonst bricht der Export ein und dass würde gerade bei uns in Siegen-Wittgenstein Jobs kosten. Daher ist gut, dass Angela Merkel erfolgreich ein Zukunftsprogramm für Europa ausgehandelt hat. Gut auch, dass sie dabei südeuropäische Wünsche nach Vergemeinschaftung von Schulden abgeblockt hat.



Klaus Töpfer war als Bundesumweltminister zweimal in Burbach zu Gast und wurde vom damaligen Bürgermeister Volkmar Klein empfangen. Jetzt konnten beide in Berlin erneut miteinander reden. Der spätere Chef der UN-Umweltorganisation gilt weiterhin als einer der weltweit profiliertesten Fachleute für Nachhaltigkeit.



CDU-Treffen an der Kreisgrenze: Mit Altenkirchens Landrat Dr. Peter Enders, unserem Landratskandidaten Arne Fries und der stellvertretenden Landrätin Jutta Capito in Struthütten. Beide Kreise sind wirtschaftlich und geografisch eng verwoben, in Niederschelden und in Struthütten verläuft die Grenze jeweils mitten in der Ortslage. Wir wollen die Zusammenarbeit deutlich verbessern und das ist auch dringend erforderlich.

Hilfe für den Wald

Die Trockenheit setzt unseren Wäldern erheblich zu und schwächt ihre Widerstandskraft gegen den Borkenkäfer, der inzwischen enorme Schäden angerichtet hat. Die sind überall im Landschaftsbild sichtbar. Die riesigen Schadholzmengen lassen Holzpreise fallen und gleichzeitig die Aufarbeitungskosten steigen. Aber wir brauchen auch künftig einen wirtschaftlich lebensfähigen Wald, der ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz ist und unsere Heimat prägt. Der Bund stellt nun weitere 500 Millionen Euro bereit, um Waldbesitzern zu helfen. Zusätzlich werden 200 Millionen Euro ausgegeben, um zum Beispiel Holz als Baustoff zu fördern. Wichtig ist, dass diese Hilfen auch bei unseren Waldgenossenschaften ankommen. Ansonsten ist deren uralte Tradition von der aktuellen Krise ernsthaft bedroht. Das dürfen wir auf keinen Fall zulassen.



Vor Ort bei der Waldgenossenschaft Eisern: Gemeinsam mit der CDU-Kreistagsfraktion informiert sich Volkmар Klein über die Lage in unseren Wäldern.

Bienen und Ameisen

„Wenn die Bienen sterben, wird auch der Mensch nicht lange überleben“ heißt es im Volksmund. Tatsächlich sind Bienen total wichtig für das Leben der meisten Pflanzen und damit auch am Ende für die Menschen. **Für eine bienenfreundliche Umgebung zu sorgen ist deshalb ganz wichtig. Das gleiche gilt für Ameisen.** Die gehören zu den natürlichen Feinden der Borkenkäfer. Deshalb ist es sehr gut, in vielen Wäldern Ameisenhaufen zu sehen. Leider werden es aber weniger. Wir müssen unseren Kreis noch deutlich umwelt- und klimabewusster machen.



Ameisenhaufen gibt es an einigen Wegen rund um Burbach zu Dutzenden. Ein gutes Zeichen für die Zukunft unseres Ökosystems.



CDU-Geschäftsführerin Astrid Collenberg, Kreistagsfraktionsvorsitzender Bernd Brandemann, Landratskandidat Arne Fries, die stellv. Landrätin Jutta Capito und CDU-Kreisvorsitzender Volkmар Klein stellen das Programm für die Kommunalwahl am 13. September vor. Unser Kreis braucht vor allem wieder einen Landrat, der neben freundlichem Auftreten auch Kreishaus und die Verwaltung kompetent führen kann. Diesem Anspruch wird Arne Fries gerecht.

Die Schöpfung bewahren, das Klima schützen Viel ist schon passiert, das sind die nächsten Schritte:

Deutschland hat schon viel erreicht und ist weltweit führend in Sachen Klimaschutz. Drei Zahlen zeigen das deutlich:

- 1. Der CO₂-Ausstoß in Deutschland ist seit 1990 um 40% gesunken.**
- 2. Unser Primärenergieverbrauch ist in 2019 auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre gefallen.**
- 3. Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Stromverbrauch liegt bereits bei eindrucksvollen 42%.**

Das alles konnte erreicht werden, ohne den Wohlstand und die industrielle Leistungsfähigkeit zu gefährden. Geschickte Gesetzgebung und das Setzen wirksamer Anreize haben diesen Erfolg möglich gemacht. Aber wir wollen noch viel mehr erreichen und bis 2050 zu einer Treibhausgasneutralität kommen. Dabei dürfen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auch weiterhin nicht aufs Spiel setzen. Die wichtigsten Entscheidungen dafür sind bereits getroffen. Der bisher auf Energiewirtschaft, die energieintensive Industrie und den innereuropäischen Luftverkehr begrenzte Emissionshandel wird auf Verkehr und Heizung ausgeweitet und helfen, alle dort möglichen Einsparpotentiale zu nutzen. Das wird die Preise für Benzin, Diesel, Heizöl und Gas erhöhen, aber im Gegenzug gibt es hohe Zuschüsse für den Austausch alter Ölheizungen und für die energetische Sanierung von Gebäuden. Die Stromkosten sinken, da aus den Einnahmen dieses Emissionshandels künftig ein Teil der von den Stromkunden zu zahlenden

EEG-Umlage finanziert wird. Darüber hinaus sinkt die Mehrwertsteuer für Bahntickets im Fernverkehr von 19 auf 7 Prozent, die KFZ-Steuer wird sich künftig stärker am CO₂-Ausstoß orientieren, Dumpingpreise bei Flugtickets sollen unterbunden werden, die Kaufprämie für Elektroautos wird (befristet auf 2021) deutlich erhöht und die Ladeinfrastruktur erheblich ausgebaut. Der öffentliche Personennahverkehr soll attraktiver werden und dafür erhöht der Bund seinen jährlichen Zuschuss deutlich. Am Ende aber wird es darauf ankommen, dass wir alle wertschätzend mit der Umwelt umgehen.

Hoher Freizeitwert

Corona bedeutet für uns alle erhebliche Einschränkungen, auch für Reisen. Gut, dass wir direkt vor der Haustür eine großartige Landschaft haben. Deren Wertschätzung steigt im Moment noch einmal erheblich und gerade jetzt in der Urlaubszeit bekommt die Heimat einen ganz neuen Reiz. Um so größer ist die Verpflichtung, unsere Natur zu schützen.



Oft ist Volkmар Klein mit dem Mountainbike (ohne E) unterwegs wie hier auf dem Siegerland-Höhenring zum Hohenseelbachkopf. Wir haben eine richtig schöne Heimat.

Hagia Sophia: traurige Fehlentscheidung

Die Entscheidung der Türkei, die uralte Kathedrale des Byzantinischen Reichs wieder zur Moschee zu machen, ist falsch. Das dient ganz sicher nicht dem Frieden und Ausgleich, auch nicht innerhalb der Türkei. Seit Kemal Atatürk wurden viele der unschätzbaren wertvollen Mosaik- und Ikonen restauriert und gezeigt. Es sind christliche Zeugnisse, es sind aber auch einmalige Kulturgüter, die jetzt massiv in Gefahr sind.

Internationales Umfeld wird schwieriger Schlechtere Zusammenarbeit des Westen bereitet Sorge

Viele der weltweit zahlreichen Konflikte bereiten uns zunehmend viele Sorgen. Das gilt für die Terrorgefahr, die sich ausgehend vom Mittleren Osten rund um den „Islamischen Staat“ nun auch in Nordafrika ausbreitet, bis hin zum immer aggressiveren Auftreten Chinas nicht nur gegenüber seinen Nachbarn. Am Ende kann das alles auch unsere Sicherheit bedrohen. Heute schon schadet das der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung erheblich. **Für ein exportorientiertes Land wie Deutschland ist das besonders schlecht und gerade in unserer Region deutlich spürbar.** Wir haben ein sehr großes Interesse an guter internationaler Zusammenarbeit, sonst sind bei uns Jobs gefährdet. Leider holpert gegenwärtig aber bereits die Zusammenarbeit der Staaten mit der gleichen Werteordnung

heftig. Die USA stellen sich jetzt häufig abseits, die Regelung des Brexit zieht viel Aufmerksamkeit weg von den wirklichen Problemen. Die Erwartungen an Deutschland sind enorm. Dem müssen wir im eigenen Interesse gerecht werden



Die Maske gehört gegenwärtig zu unserem Leben. Sie hilft, die Pandemie zu begrenzen.

Sterbehilfe darf nicht Normalität werden Fatales Signal durch das Bundesverfassungsgericht

Das Bundesverfassungsgericht hat das Verbot organisierter Hilfe bei der Selbsttötung aufgehoben. Diese Vorschrift sei nach Meinung des Gerichts mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Volkmar Klein hält das nicht nur vor dem Hintergrund der Euthanasie im Dritten Reich für fragwürdig, sondern auch für ein ganz fatales Zukunftssignal. Mit dem Strafrecht sollte der organisierten und geschäftsmäßigen Sterbehilfe Einhalt geboten werden. Das war auch gut und notwendig, denn Angebote zur Selbsttötung dürfen nie zur Normalität werden. Erfahrungen in Nachbarländern zeigen, dass sich offenbar Menschen gedrängt fühlen, solche Angebote dann auch zu nutzen, da „man ja niemandem zur Last fallen will.“

Wie wir mit Krankheit und Tod umgehen, einander helfen und unterstützen, ist eines der ethischen Fundamente unserer Gesellschaft. Der Wert des Menschen als Geschöpf Gottes bemisst sich eben nicht nach Leistungsfähigkeit, Alter oder Gesundheit. Niemand darf sich wegen seines Weiterlebens trotz schwerer Krankheit, großem Leid und hohem Pflegeaufwand rechtfertigen müssen. Die Gefahr dafür wird nun aber unnötig größer. Der Deutsche Bundestag als Gesetzgeber muss nun die Suizidbeihilfe neu regeln und dabei versuchen, eine solche Fehlentwicklung zu begrenzen. Parallel dazu ist der weitere Ausbau der Palliativmedizin und die Stärkung der Sterbebegleitung unbedingt notwendig.

Weltweit sind inzwischen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu spüren. Deutschland tut viel, um das zu meistern

*Mit erheblichen finanziellen Mitteln versuchen wir, den Schaden für die Menschen zu begrenzen. Das Konzept hat drei Säulen: **Unterstützung geben, Anreize setzen, in Zukunft investieren.** Hier einige Details, ausführlicher ist das zu lesen auf www.volkmarklein.de:*

Unterstützen, um Stabilität zu sichern
Der steuerliche Verlustrücktrag wird deutlich erweitert und schafft dringend nötige Liquidität für Unternehmen. Die Kommunen werden entlastet, indem Gewerbesteuerausfälle ersetzt werden und der Bund künftig 75% statt 50% der „Kosten der Unterbringung“ übernimmt, was besonders schwachen Kommunen hilft. Unterstützung für Familien durch einen Kinderbonus von 300 Euro sowie mehr Geld für Nachmittagsbetreuung und Hilfen für Alleinerziehende. Branchenübergreifende Überbrückungshilfen für Unternehmen mit Corona-bedingten massiven Umsatzeinbrüchen.

Anreize für wirtschaftliche Erholung
Die Mehrwertsteuer ist ab dem 1. Juli bis zum Ende des Jahres um 3% von 19% auf 16% gesenkt worden und der ermäßigte Satz von 7% auf 5%. Das ist ein genereller Konsumanreiz und nicht auf ein Produkt bezogen wie die diskutierte Autoprämie, die zum Glück nicht kommt. Für zwei Jahre wird es eine degressive Abschreibung auf bewegliche Wirtschaftsgüter geben. Die EEG-Umlage wird mit Bundesmitteln gedeckelt, da sie krisenbedingt steigen würde. Höhere Strompreise gerade jetzt wären aber schädlich.

Investieren in die Zukunft

Mit 50 Mrd. Euro fließt ein sehr großer Teil des Programms in Zukunftsprojekte, die Deutschland viel nachhaltiger machen sollen. Der Bund erhöht die Regionalisierungsmittel für den ÖPNV, um klimafreundlichere Mobilität zu fördern. Für Digitalisierung und für Forschungsförderung wird deutlich mehr ausgegeben und auch erhebliche steuerliche Anreize gewährt. Deutsche Firmen sind bereits führend bei der Entwicklung von Wasserstoff als Energieträger. Das soll die Nationale Wasserstoffstrategie noch weiter voranbringen.

Wichtige Voraussetzung für eine gute Entwicklung in Deutschland ist, dass auch die anderen Länder wirtschaftlich wieder auf die Beine kommen. Sonst kommt die Krise aus dem Ausland zu uns zurück und wir in Siegen-Wittgenstein mit unserer relativ großen Exportabhängigkeit würden darunter besonders leiden.

Bundesmitten für Freudenberger Kirche Erneut Geld aus Denkmalprogramm für die Region

Der Haushaltsausschuss des Bundestags hat 250.000 Euro aus dem Denkmalschutz –Sonderprogramm des Bundes für die Sanierung der Freudenberger Kirche freigegeben. Volkmar Klein hat unmittelbar nach dieser Entscheidung Pastor Ijewski und Bernd Brandemann für die Freudenberger Heimatvereine angerufen und informiert. Von diesem Programm konnte Siegen-Wittgenstein in der Vergangenheit bereits mehrfach profitieren. So gab es unter anderem Geld für die Sanierung des Schlosses in Bad Laasphe, der Ginsburg in Hilchenbach, der Alten Vogtei in Burbach,

des Grafentrakts im Oberen Schloss in Siegen und die Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen bei Niederschelden.



Hartmut Ziebs, früherer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, hat weiterhin ein riesengroßes Ansehen bei unseren Feuerwehren. Bei Volkmar Klein war er jetzt zu Besuch: Bei den Gesprächen dort im Garten auch dabei Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers.



Alchener Erfahrung: Ehrenamt schützen

Rund 50 verschiedene Heimatvereine und doppelt so viele Leute waren in Achenbach zusammengekommen, um nach dem tragischen Unglück Solidarität mit dem Alchener Heimatverein zu zeigen. Volkmar Klein war einer der drei Redner. Zu Beginn bat er darum, erst einmal innezuhalten und an die Opfer zu denken. Natürlich müsse alles getan werden, um Risiken zu minimieren. Ob da staatsanwaltliche Ermittlungen helfen, sei sicher fraglich. Aber die Forderung, beim Ehrenamt dürfe das Strafrecht gar keine Rolle spielen, könne auch nicht richtig sein. Was aber helfen könne, sind umfassende Versicherungen für Haftpflicht und Rechtsschutz. Da müssen jetzt kluge Wege gefunden werden und da könne und müsse die öffentliche Hand auch helfen. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass aus Sorge um die Risiken sich viele nicht mehr engagieren. Aber ohne Ehrenamt würde unsere Gesellschaft viel ärmer sein. Volkmar Klein, der selbst 20 Jahre lang Vorsitzender des Heimatvereins Alte Vogtei Burbach war, dankte den vielen anwesenden Vereinsvertretern für ihr Engagement und das immer wieder neue Motivieren vieler Menschen zur Mitarbeit. Ehrenamt lebe von denen, die Begeisterung haben und diese auch weitergeben können. Dafür gibt es leider viel zu wenig Dank, im Gegenteil: Zahlreiche Zeitgenossen, die selbst gar nichts beitragen, sitzen zu Hause auf dem Sofa und kritisieren die, die was tun. Das ist nicht gut für unsere Gesellschaft. Um so wichtiger ist es jetzt, den vielen ehrenamtlich Engagierten möglichst große Sicherheit zu geben. Dafür müssen jetzt schnell weitreichende Versicherungen für Rechtsschutz und Haftpflicht voran gebracht werden.



**Mache es so einfach wie möglich,
aber nicht einfacher.**

*Albert Einstein
(Physiker 1879-1955)
so abgedruckt im Bericht 2019
der Katholischen Ehe-, Familien-
und Lebensberatung Siegen*



Besuch in der Krimmelsdell beim Schützenverein Berghausen1905 e. V.: Der Vorsitzende Thomas Knebel überreichte Volkmar Klein dabei ein Exemplar des Festbuchs von 2005. Auch beim Schützenverein 1929 Benfe e.V. sowie beim Schieß- und Schützenverein Müsse e.V. war Volkmar Klein zu Gast, um zu hören, wie die Vereine ohne Schützenfest klarkommen.

Viele Besuche in Unternehmen der Region Innovationskraft entscheidend für künftigen Erfolg

Einige durch die Pandemie besonders geschädigte Branchen wie Reisebüros oder den Hotel- und Gaststättenverband hat Volkmar Klein in den vergangenen Wochen zu Videokonferenzen eingeladen, um genau informiert zu sein. Viele einzelne Firmen hat er auch vor Ort besucht. In der Industrie ist klar, dass für die Zukunft Innovationskraft noch viel wichtiger für den Erfolg sein wird als bisher. Ein gutes Beispiel ist InProCoat in Kreuztal. Dr. Jörg Doege, Geschäftsführender Gesellschafter, und die beiden Geschäftsführer-Kollegen Otmar Becker



Besuch gemeinsam mit dem Kreuztaler CDU Bürgermeisterkandidaten Dr. Ulrich Müller und Anke Fuchs-Dreisbach MdL bei der Firma InProCoat: Das Spezialunternehmen für Korrosionsschutz auch großer Teile wie Pipelines bietet inzwischen auch Hightech-Brandschutzbeschichtungen an.

50 Mio. € für Vereine

Das Sonderprogramm „Heimat 2020“ der NRW-Landesregierung soll Vereine stützen, deren Einnahmebasis durch die Corona-Pandemie weggebrochen ist. Seit Mitte Juli können die betroffenen Vereine entsprechende Anträge bei der Arnsberger Bezirksregierung stellen. Ein einmaliger Zuschuss von bis zu 15.000 € ist möglich, wenn regelmäßige Erlöse weggefallen sind, die zur Deckung der laufenden Kosten aber erforderlich sind.

und Lars Möller konnten erläutern, wie das bisher z.B. für die Beschichtung von Off-Shore-Windrädern bekannte Unternehmen nun Brandschutzbeschichtungen für die Abdeckungen von in E-Autos verbauten Lithium-Ionen-Batterien liefert. Ein gutes Beispiel für die industrielle Weiterentwicklung der Region.

Zuhören auch online

Auch ohne zahlreiche Veranstaltungen oder Besuche vor Ort informiert sein: Videogespräche bieten bisher kaum genutzte Möglichkeiten, die wir auch nach Corona auf keinen Fall vergessen sollten. Volkmar Klein hat das in den letzten Wochen intensiv genutzt.



Zuhören auch ohne persönlichen Kontakt: Telefon- und Videogespräche waren in den vergangenen Wochen für Volkmar Klein vom Home Office aus ganz wichtige Verbindungen zu den Menschen, Vereinen und Unternehmen im Siegerland und in Wittgenstein.

Impressum

Verantwortlich: Volkmar Klein MdB
Ausgabe 37/2020, Papier-Auflage: 4.500

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030-227-77705

Weststraße 1, 57072 Siegen
Tel.: 0271-2306718

Auf der Heister 9, 57299 Burbach
Tel.: 02736-491376

volkmar.klein@bundestag.de

facebook



www.volkmarklein.de

twitter



LinkedIn

Volkmar Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestages

Abgeordneter für
Siegerland und
Wittgenstein

